

Stiftung
Ev. Jugendhilfe Menden

„Kinder stärken für das Leben“



Nächstenliebe



Vertrauen



Hoffnung



Wertschätzung

Wohngruppen - Tagesgruppen - Flexible Erziehungshilfen - Pflegefamilien - Diagnostik – Traumapädagogik

Konzeption der Wohngruppe Kunterbunt

Inhalt

- I. Rahmenbedingungen**
 - Zielgruppe
 - Personelle Ausstattung
 - Lebensraum

- II. Pädagogisches Konzept**
 - Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit
 - Sozialpädagogische Methoden
 - Aufnahmeprozess
 - Mögliche Zusatzleistungen

- III. Ziele der Arbeit**

- IV. Arbeit mit der Herkunftsfamilie und anderen Bezugspersonen**

- V. Qualitätssicherung**

I. Rahmenbedingungen

Zielgruppe

Die Wohngruppe bietet Raum für sechs Kinder und Jugendliche. Zwei weitere Jugendliche können in einem separaten Appartement auf selbstständiges Wohnen vorbereitet werden.

In der Wohngruppe Kunterbunt betreuen wir Kinder und Jugendliche mit:

- Beziehungs- und Bindungsstörungen
- Einem hohen Erziehungs- und Förderbedarf
- Sozial- und emotionalen Problematiken
- Leichten Formen der Behinderung (Lernbehinderung)
- Traumatischen Erfahrungen
- Psychischen Störungsbildern

In der Wohngruppe Kunterbunt leben Kinder und Jugendliche, die alle Schulformen besuchen können. Die verschiedenen Schulformen sind mit dem Fahrrad oder mit dem Bus erreichbar. Die Kinder und Jugendlichen bekommen ein strukturiertes Lebensumfeld und eine mittelfristige bis langfristige Perspektive geboten. Die Unterbringung kann aus der Region aber auch überregional stattfinden, jedoch sollte ein unproblematischer Austausch mit allen beteiligten Personen möglich sein. Welche Hilfe jedoch letztendlich langfristig umgesetzt werden soll, wird im Hilfeplanverfahren mit allen Beteiligten besprochen.

Nicht aufgenommen werden Kinder und Jugendliche mit:

- körperlicher Behinderung mit hohem pflegerischen Aufwand (Rollstuhl)
- akuter psychiatrischer Indikation
- hohem Aggressionspotenzial
- akuter Suchterkrankung

Personelle Ausstattung

Die Kinder und Jugendlichen werden von einem multiprofessionellen Team von pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher beruflicher Qualifikation sowie einem/einer Jahrespraktikanten/in betreut. Unterstützt wird das Team von einer Hauswirtschaftskraft. Durch den Personalschlüssel werden auch Doppeldienste für die individuelle Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen sowie für die Kooperation mit den Eltern sichergestellt.

Lebensraum

Die Wohngruppe Kunterbunt befindet sich in Menden im Vorort Platte Heide, in dem viele Familien wohnen. In die Nachbarschaft ist die Wohngruppe gut integriert. Spielplätze bieten einen Treffpunkt für die Kinder aus unserer Gruppe sowie für die Kinder und Familien des Umfeldes. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist gut.

Das Zweifamilienhaus der Gruppe ist ca. 250 m² groß und bietet für die Kinder und Jugendlichen Wohnraum in Einzel- und Doppelzimmern. Außerdem bietet das Umfeld großzügige Erfahrungs- und Erlebnisräume durch einen eigenen Garten und die Nähe zu Naherholungsgebieten. Schulen und Vereine sind in Menden und der näheren Umgebung in ausreichender Form und Vielfalt vorhanden.

II. Pädagogisches Konzept

Grundverständnis unserer pädagogischen Arbeit

Eine verlässliche, annehmende Atmosphäre prägt das stabile und überschaubare Zusammenleben. Das pädagogische Arbeiten in der Wohngruppe Kunterbunt basiert auf persönlicher Motivation der erwachsenen Bezugspersonen. Das pädagogische Handeln in der Wohngruppe orientiert sich an systemischen, deeskalativen, traumapädagogischen sowie erlebnispädagogischen Ansätzen.

Aus der Annahme heraus, dass jedes Verhalten eines Kindes oder Jugendlichen Sinn macht, beziehen wir bei der Entwicklungsbegleitung dessen bisherige Lebensgeschichte und diagnostische Beobachtungen und Ergebnisse ein. Im Gruppenalltag zeigt sich diese Annahme darin, dass herausforderndem bzw. „unerwünschtem“ Verhalten, verstehend vor dem Hintergrund ihrer Biografien, mit einer traumapädagogischen Grundhaltung begegnet wird. Eine hohe Akzeptanz des Kindes und der Jugendlichen, trotz „auffälligen“ Verhaltens, schafft einen geschützten Rahmen, in dem das Kind oder der/die Jugendliche Entlastung erfährt und der Beziehungsaufbau erleichtert wird. Die Mädchen und Jungen sollen ein klares, verlässliches Beziehungsangebot erhalten und gleichzeitig konsequentes und einschätzbare Verhalten der Erwachsenen erleben.

Vor dem Hintergrund, dass jedes Kind in seinem Verhalten und Erleben einmalig reagiert, bedarf es einer individuellen Erziehungsplanung, die folglich individuelle Entwicklungsziele hervorbringt. Dabei stehen die im Hilfeplan gemeinsam erarbeiteten Ziele im Vordergrund.

Sozialpädagogische Methoden

Die Wohngruppe Kunterbunt bietet einen stabilen, überschaubaren und überwiegend auf Dauer angelegten Rahmen zum Erleben und Erlernen sozialer Verbindlichkeiten. Eine klare, Halt gebende Tagesstruktur vermittelt Sicherheit und erleichtert den Kindern und Jugendlichen das Einleben. So können positive Beziehungs- und Lebenserfahrungen nachgeholt und negativ Erlebtes allmählich verarbeitet werden. Auch traumapädagogische Methoden finden im Alltag ihren festen Platz. So werden regelmäßig Gruppensitzungen unter partizipatorischen Gesichtspunkten durchgeführt. In der Gruppe gibt es eine/n Gruppensprecher/in, die von den Jugendlichen gewählt wird und die Rechte der Kinder und Jugendlichen im Kinderrat der Einrichtung vertritt.

Sowohl Alltagsgestaltung als auch Alltagsbewältigung sind ein wesentliches Leistungsmerkmal der Wohngruppe Kunterbunt. Strukturmerkmale des Gruppenalltags sind immer wiederkehrende, an der Normalität orientierte Standardsituationen, wie pünktliches Aufstehen, zur Schule gehen, Hausaufgabenzeiten, gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsame Freizeitaktivitäten und Gruppenfreizeiten. Dies wird insbesondere durch das kontinuierliche Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern gewährleistet.

Um auf die verschiedenen Problemlagen der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern individuell eingehen zu können, bietet das Team unterschiedliche Methoden an. Die Arbeit basiert auf einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz. Die Methodenwahl richtet sich individuell nach den Ressourcen des Kindes und Jugendlichen und deren Eltern. Die Kinder partizipieren bei der Umsetzung der festgelegten Ziele. Die Förderung der Eigenverantwortung der jungen Menschen ist dabei eine wichtige Grundlage des pädagogischen Handelns.

Nachmittags finden häufig Aktionen statt (Projekte, Spiele, ggf. Einzelgespräche, Gruppenrunden und Gespräche für weitere Planungen etc.). Der Besuch eines Sportvereins ist möglich. Die Freizeitgestaltung kann mit und ohne Begleitung von Pädagogen/innen erfolgen. Der Kontakt zu Freunden ist innerhalb und außerhalb der Wohngruppe möglich und wird durch die Pädagogen/innen im Sinne einer Integration in das soziale Umfeld gefördert.

Wir bieten eine ruhige, individuelle Lernatmosphäre. Die erforderlichen therapeutischen Angebote außerhalb der Wohngruppe sowie Möglichkeiten der Nachhilfe werden bei Bedarf wahrgenommen. Es bestehen regelmäßige Kontakte zu Schulen und Ausbildungsstätten.

Die Förderung lebenspraktischer Dinge findet im Lebensalltag der Kinder und Jugendlichen statt. Dabei sind uns verschiedene Freizeitaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen wichtig. Zu den Angeboten der Wohngruppe gehören u. a.:

- Wanderungen
- Sportliche Aktivitäten wie Tischtennis, Fußball, Klettern, Schwimmen
- Gemeinsame Besuche von kulturellen Angeboten
- Nutzen der sozialräumlichen Ressourcen wie z. B. in den Naherholungsgebieten
- Fahrradtouren
- Gesellschaftsspiele
- handwerkliche Tätigkeiten
- gemeinsames Kochen
- Vermittlung von internationalen Beziehungen

In unserer Arbeit kommen verschiedene Arbeitsformen und Methoden zum Einsatz, um den Kindern und Jugendlichen in ihrem Tempo durch Stärkung der Ressourcen, durch Lob, Wertschätzung und Anerkennung ihrer Person mögliche Verhaltensänderungen und die Entwicklung ihrer Ich-Kompetenzen zu ermöglichen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren über ihre Pädagogen/innen einen Halt gebenden, klar strukturierten Alltag. Hier wird über die gleich bleibenden Bezugspersonen eine intensive Beziehungsarbeit gewährleistet.

Bei der Bewältigung der Problemlagen der Kinder und Jugendlichen, aber auch in der Arbeit mit den Familien, werden Themen situationsbezogen angesprochen und bearbeitet, wie

- Abschied, Trennung von der Familie
- Integration in die Wohngruppe
- Verantwortungsgefühl auch für andere
- familiäre Erfahrungen
- Nähe/Distanz
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- Soziale Integration in die Nachbarschaft, Vereine etc.
- Ängste der Kinder
- Bewältigung des Lebensalltags

Aufnahmeprozess

Die Aufnahme in die Wohngruppe Kunterbunt erfolgt über die Bereichsleitung der Einrichtung. Die Aufnahme umfasst die Kontaktaufnahme und Information über das Kind/den Jugendlichen und dessen soziales Gefüge sowie einen umfassenden Informationsaustausch mit dem Jugendamt. Vorstellungsgespräche finden in der Regel mit der Familie und dem Kind/Jugendlichen, dem/r Sozialarbeiter/in des Jugendamtes zusammen mit einem Teamkollegen und der Bereichsleitung statt. In der Kennlern- und Aufnahmephase finden die Gespräche innerhalb und außerhalb der Wohngruppe statt.

Das Vorstellungsgespräch dient dem Austausch von gegenseitigen Erwartungen und bietet allen Beteiligten die Gelegenheit, das Haus und die dort lebenden Kinder und Jugendlichen kennen zu lernen.

Vor der eigentlichen Aufnahme kann auch auf Wunsch oder nach Bedarf ein Besuch in der Gruppe durchgeführt werden, um dem Kind/Jugendlichen und dem Team die Möglichkeit zu geben, sich untereinander kennen zu lernen. Die Dauer erfolgt nach Absprache im Hilfeplan mit der Familie und dem

Jugendamt. Wir gehen davon aus, dass das Mitarbeiterteam bis zum Vorstellungsgespräch umfassend über die Biographie des Kindes informiert wurde.

III. Ziele der Arbeit

Als grundlegende Zielsetzung sehen wir die soziale und emotionale Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen an. Ferner geht es um den Aufbau von Vertrauen zu sich selbst und zu anderen. Durch die Gruppenatmosphäre sowie die traumapädagogische Grundhaltung wird den Kindern und Jugendlichen in der Gruppe ein Lernfeld geboten, indem sie alternatives Konfliktlösungsverhalten unter Anleitung aufbauen lernen. Vor dem Hintergrund, dass jedes Kind in seinem Verhalten und Erleben einmalig reagiert, bedarf es einer individuellen Erziehungsplanung, die folglich individuelle Entwicklungsziele hervorbringt. Ferner stehen die im Hilfeplan gemeinsam erarbeiteten Ziele im Vordergrund. Die pädagogische Arbeit der Wohngruppe verfolgt folgende Ziele:

- Emotionale Stabilisierung durch das verlässliche Beziehungsangebot und die Halt gebenden Strukturen im Tagesablauf
- Förderung der Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung, insbesondere der Ich-Kompetenzen wie Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstkontrolle sowie Selbstwirksamkeit
- Entwicklungsförderung durch Anleitung und Förderung in alltäglichen Abläufen, durch spielerisches, motorisches oder kreatives Handeln
- Förderung der Motivation für das schulische Lernen sowie für alltagspraktische und soziale Handlungsabläufe
- Aufbau tragfähiger Beziehungen, die den Kindern und Jugendlichen wieder neue Möglichkeiten der Orientierung an Erwachsenen ermöglichen; dazu gehört vor allem der Aufbau von gegenseitigem Vertrauen
- Mobilisierung der Ressourcen durch entsprechende Freizeitgestaltung und Fördermaßnahmen
- Integration in soziale Gruppen innerhalb und außerhalb der Wohngruppe, um den jungen Menschen in seiner sozialen Entwicklung zu fördern
- Förderung von sozialen Kompetenzen, die den Aufbau von prosozialen Verhaltensweisen auch in schwierigen und neuen Situationen ermöglichen.

IV. Arbeit mit der Herkunftsfamilie und anderen Bezugspersonen

Die Kooperation mit den Eltern oder anderen für das Kind wichtigen Bezugspersonen bezieht sich in erster Linie darauf, die bestehenden Beziehungen zu stabilisieren und aufrechtzuerhalten. Auch eine realistische Auseinandersetzung über die Möglichkeiten einer Rückkehr in die Herkunftsfamilie soll ggf. im Verlauf der Unterbringung eingeleitet werden. Regelmäßige und verlässliche Besuche zu den Eltern oder anderen wichtigen Bezugspersonen werden unterstützt und nach Bedarf begleitet. Hierbei finden die Besuche je nach der familiären Gesamtsituation in unserer Wohngruppe oder im häuslichen Umfeld der Eltern statt. Die Besuche werden regelmäßig reflektiert.

Die Pädagogen/innen der Wohngruppe planen je nach Zielsetzung gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern die Besuchskontakte in und außerhalb der Wohngruppe. Ziel ist es, eine vertrauensvolle und einfühlsame Zusammenarbeit mit den Eltern zu entwickeln. Die Pädagogen/innen der Wohngruppe sind für die besonderen Anliegen der Eltern offen und gehen auf die Probleme der Eltern in Bezug auf ihre Kinder kompetent und wertschätzend ein. Gespräche mit den Eltern und Kindern/Jugendlichen werden angeboten.

V. Qualitätssicherung

Regelmäßige Fallgespräche und Erziehungsplanungen zu den einzelnen Kindern und Jugendlichen gehören zu unserem Standard. Die regelmäßige Dokumentation der Verhaltensbeobachtungen und deren Reflexion sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Die gründliche Teamreflexion, die eine wirksame und offene Zusammenarbeit ermöglichen soll, ist für uns - vor dem Hintergrund der vielfältigen Übertragungen und den daraus resultierenden schwierigen Verhaltensweisen der Kinder - eine zentrale Voraussetzung der Arbeit. Eine regelmäßige Teilnahme an internen und externen Fort- und Weiterbildungen wird über die Einrichtung unterstützt und gefördert.

Fall- und Teamsupervision findet bei Bedarf in regelmäßigen Abständen im Team der Wohngruppe Kunterbunt statt sowie auch die kollegiale Beratung regelmäßigen in Teamsitzungen. Hier findet ein fachlicher Austausch mit der Fragestellung statt, wie die pädagogischen Standards im Alltag umgesetzt werden. Durch die Partizipation an der Überprüfung der Wirksamkeit der Konzeption und deren Umsetzung stärken wir die Mitarbeiterkompetenz. Ferner bieten wir regelmäßige Fortbildungen und Beratungseinheiten von internen PART-Trainer/innen (Professionell Handeln in Gewaltsituationen) zur Prävention von Gewaltsituationen an.